

## Klinikbetten aus Karlsruhe in Bujumbura Neues Krankenhaus in einer der ärmsten Regionen Burundis

Von Philipp Ziser - burundikids e.V.

**Bujumbura/Gatumba.** 40 Jahre, abgemagert auf Haut und Knochen, hochschwanger: für die Bäuerin aus Gatumba war diese Medizinstation die einzige Möglichkeit, ihr achttes Kind unter ärztlicher Aufsicht auf die Welt zu bringen. Wegen Kopfschmerzen war sie ursprünglich in das „Centre Medical Hippokrates“ gekommen. Als sie dann auf das holprige Fahrradtaxi nach Hause steigen wollte, setzten die Wehen ein. Für Ärztin Dora-Ariane Niteka, die schnell herbeigeeilt war, war es die erste Geburt.

Das Krankenhaus „Hippokrates“ – benannt nach dem ältesten bekannten Mediziner der griechischen Antike – steht im Viertel Kajaga, nördlich der burundischen Hauptstadt Bujumbura. In der gesamten Region mit etwa 80.000 Einwohnern ist es das einzige Krankenhaus mit gut ausgestattetem Labor, Untersuchungsräumen und sogar Zimmern zur stationären Aufnahme von Patienten. Gebaut wurde das „Hippokrates“ von der Fondation Stamm, einer burundischen Hilfsorganisation, die in den Bürgerkriegsjahren zwischen Hutu und Tutsi von der deutschen Krankenschwester Verena Stamm gegründet wurde. Finanzielle Unterstützung für den Betrieb der kleinen Klinik kommt von den Partnern in Deutschland und der Schweiz, burundikids e.V., burundikids Schweiz und Human Help Network e.V. „Langfristiges Ziel ist jedoch die Eigenfinanzierung der Klinik“, sagt Verena Stamm im Hinblick auf die Behandlungskosten, die die Patienten berappen müssen. Die Beträge seien zwar sehr niedrig, denn immerhin leben die meisten Menschen in der Region am Existenzminimum. Dennoch müsse man etwas verlangen, um einen permanenten Service und den Betrieb des „Hippokrates“ zu gewährleisten.

Zur Ausstattung der Patientenzimmer leistete das Städtische Klinikum Karlsruhe einen großen Beitrag: für alle Zimmer wurden Krankenbetten mit Beistelltischen zur Verfügung gestellt, die per Seecontainer nach Burundi transportiert wurden. Im „Hippokrates“ leisten sie nun ihren Dienst. Bürgermeister Klaus Stapf zeigte sich beeindruckt von den Fotos aus Burundi. Auch im Hinblick auf die Partnerschaft des Landes Baden-Württemberg mit Burundi freute er sich, dass Karlsruhe einen Beitrag leisten könne und soziale Verantwortung übernehme.

Auch die „Partnerschaftsbörse 3. Welt“ steht seit mehreren Jahren in Kontakt mit Burundi. So wurden schon einige Anträge von Schulen in Karlsruhe, die sich für den Partner burundikids e.V. einsetzen, gefördert – insbesondere beim Weiterbau der Schule „Ecole Polyvalente Carolus Magnus“ (EPCM), die direkt neben dem Krankenhaus steht. Dort gehen mittlerweile 900 Kinder zur Schule. Und die werden im „Hippokrates“ kostenlos behandelt.

